Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.
In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Bücher und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.
http// www.geschichtsportal-werther.de
Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.

Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi aktuell

Oktober – November 2009

„Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit...“

1989-2009
Das Haus Tiefenstraße wird 20 Jahre alt

Im Jahr 1985 bezog der evangelische Kindergarten Tiefenstraße sein neues Gebäude auf dem Grundstück „Im Viertel". Der Neubau war notwendig geworden, da erweiterte gesetzliche Vorschriften bestimmte Ausstattungen vorgaben, die in dem seit 1877 als Kindergarten genutzten Gebäude trotz mancherlei Umbauten nicht mehr erfüllt werden konnten. Wer kannte als Wertheraner nicht Schwester Hedwig, Schwester Auguste oder Schwester Anna, die lange Jahre die Leitung der früher auch „Kleinkinderschule" genannten Einrichtung innehatten?

Hier werden leckere Waffeln gebacken

Ernsthaft wurde über einen Abriss des renovierungsbedürftigen alten Kindergartengebäudes diskutiert, die nötigen Beschlüsse waren schon gefasst. Durch die Initiative von Pfarrerin Christa-Marlene Staschen wurde in zweijähriger Planungsarbeit ein neues Nutzungskonzept entwickelt: Der ehemalige Kindergarten sollte eine Altentagesstätte werden, ein Treffpunkt, der Kontakte unter älter werdenden Menschen ermöglicht und Begegnungen zwischen ihnen und anderen Gruppen fördert. So wurde unser Haus die erste Seniorenbegegnungsstätte im Kirchenkreis Halle/W. Die Angebote des Hauses sollten die Arbeitsbereiche derer ergänzen, die bereits in der Altenarbeit aktiv waren: Der Seniorenclub der Kirchengemeinde, die Frauenhilfe und die Altentagesstätte der AWO.

Der demographische Wandel, nämlich das immer mehr Menschen immer älter werden – und das nicht selten allein - zeichnete sich damals bereits ab. So erlangte die Bereitstellung von Begegnungs- und Unterstützungsmöglichkeiten hohe Priorität und erfuhr dadurch großzügige öffentliche Unterstützung, ohne die der Umbau unseres Hauses Tiefenstraße nicht möglich gewesen wäre. In Zusammenarbeit mit dem Bielefelder Architekten Hans-Friedrich Bültmann wurde der ehemalige Kindergarten völlig umgestaltet: Gebäudeteile wurde abgerissen , neue angebaut, Wände herausgenommen. Unter dem neuen Glasvorbau entstand eine Kegelbahn. Baubiologische Prinzipien kamen beim Umbau zur Anwendung. Schon am 7. Oktober 1989 konnte das Haus Tiefenstraße im Beisein vieler Ehrengäste und unter großer

Beteiligung der Wertheraner Bevölkerung eingeweiht und somit seiner neuen Bestimmung übergeben werden.

Von Anfang an engagierte sich ein fester Stamm ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neue Begegnungsstätte: Dieser „Arbeitskreis Seniorentreff" war für die Programmgestaltung und Durchführung der Angebote verantwortlich. Mitarbeiter der ersten Stunde wissen sich bis heute unserem Haus eng verbunden.

Am 15 Februar 1990 konnte mit Gudrun Herwig (heute: Portmann) eine hauptamtliche Mitarbeiterin gefunden werden, die das Haus bis zu ihrer Pensionierung im Juni 2006 mit großer Umsicht und hohem persönlichen Einsatz leitete. Ihre Nachfolge trat im August 2006 Claudia Seidel an.

Das Haus wurde von den Wertheranern von Anfang an gern genutzt. Das ist bis heute so geblieben. So konnten im Jahre 2008 8527 Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Für diese waren im gleichen Zeitraum die ehrenamtlich Mitarbeitenden insgesamt 893 mal im Einsatz. Die Besucherinnen und Besucher nehmen unsere unterschiedlichsten Angeboten gern an . Kegeln und Sport, Bildungs- und Vortragsangebote, Spiel- und Klönnachmittage gehören ebenso zum festen Repertoire wie die anspruchsvollen Kamingespräche. Die Freunde von Kunst und Literatur kommen in unserem Haus auf ihre Kosten. Auch das Miteinander der Generationen haben die Mitarbeitenden fest im Blick: Das zeigt sich beispielsweise bei den jährlichen Ferienspielen oder auch den gemeinsamen Kegelnachmittagen, wo Altenheimbewohner und Kindergartenkinder in den Wettstreit treten. Wichtig ist und bleibt die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wozu Altenheim, Diakoniestation, Stadt Werther und Volkshochschule Ravensberg als regelmäßige Partner zählen, um nur einige derer zu nennen, die mit uns im gemeinsamen Bemühen um ein gelingendes Älterwerden hier am Ort eins sind.

Beim Besuch des Wäschemuseums

Das Motto unserer Arbeit ist und bleibt die im Hausgiebel zu lesende Jahreslosung von 1989: „Niemandem von uns ist Gott fern" (Apg 17,27).

Claudia Seidel